

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljähr. 90 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S.

In 8 Haus geliefert vierteljähr. 95 S.
Insertionspreis:
die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Nr. 44.

Samstag den 16. April

1887.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Verpflegung armer reisender Personen

dauert in der seitherigen Weise bis noch bis 15. April d. J. Vom 16. d. Mts. an ist also nichts mehr abzugeben.
Den 9. April 1887. R. Oberamt. Baum.

An die K. Pfarrämter.

Dieselben wollen im Laufe des Monats Mai d. J. 1) die Ueberfahrtsberichte über diejenigen Gemeinden, in welchen heuer eine Kirchenvisitation nicht stattfindet und zwar nach dem am 28. Mai 1878 ausgegebenen Formular, soweit dasselbe nicht durch Konf.-Erlaß vom 11. November 1881, Amtsbl. Nr. 357, abgeändert worden ist, hierher vorlegen. 2) auf denselben Termin nach Rücksprache mit den Pfarrgemeinderatskollegen berichten, welchen Tag sie für das jährliche Kirchenopfer zum Besten des Kinderrettungsvereins der Diocese in Vorschlag bringen. (Beschluß der Dioc. Synode 1886.)
Schorndorf, 14. April 1887. K. Ev. Dekanatamt. Fintz.

Fichten-Stangen-Verkauf.

Revier Adelberg.
Am Montag den 18. d. Mts., vormittags 9 Uhr
in der Eulenberghütte beim Wärendhof aus Buchs: 255 Derby, 432 Hopfen- und 270 Reiskstangen.

Reisig-Verkauf.

Revier Adelberg.
Am Montag den 18. April, vormittags 8 Uhr
werden aus dem Staatswald Gailhalde und Rosselwies ca. 25 Los buch und forchendes Reisig verkauft.
Zusammenkunft oben in der Rosselwies.

Stammholz-Verkauf.

Revier Adelberg.
Am Dienstag den 26. April, mittags 12 Uhr
im Stern in Blüderhausen aus dem Staatswald Distrikt Remshalde: 24 Fm. Eichen, 1 Fm. Ahorn, 7 Fm. Roth- und Weißbuchen, 8 Fm. Erlen, 3 Fm. Birken; Nadelholz: Langholz: 6 Fm. I. Kl., 26 II. Kl., 90 III. Kl., 187 IV. Kl., 3 V. Kl.; Sägholz: 60 Fm. I. Kl., 32 II. Kl., 40 III. Kl., 54 Ausschuß.

Reisig-Verkauf.

Revier Hohengehren.
Am Dienstag den 19. April, vormittags 1/9 Uhr
am Stern aus sämtlichen Staatswaldungen der Gut Winterbach: Gemischtes Laubholz, 19 Lose herumliegend mit geschägt. 4500 Wellen, 32 Hausen (im Lehenbach) mit 1000 Wellen.
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 7 Uhr an Abt. Webelwiese oben auf dem Schlichter Weg.

Eine Schlafstelle

hat zu vergeben
Joh. Albrechts Wte., Kommelgasse.

Werdlinger Saat-Geräte ist ein- getroffen, Saat-Waizen trifft dieser Tage ein.
W. Dietel, Neue Straße.

Eine trüchtige Kalbel verkauft
Fr. Sauppe.

Regulierofen ist billig zu verkaufen im
Frauenstift in Grumbach.

Buchdruckerei. **Nach. Wie die „M. B.“** erfahren sollen von der Beamten mehrere Briefe, eine telegraphische Depesche, das Manuscript und der Satz zu dem Flugblatte „**Die Mittelung**“, wie von dem letzteren 4000—5000 Exemplare, welche am Donnerstag Abend an Herrn Dr. jur. Debit in im Wolkensbüchel abgehört werden sollten, mit Beschlag belegt und an die k. k. Staatsanwaltschaft abgeführt worden sein. Die Beschlagnahme soll verfügt sein, weil in dem Flugblatte Beleidigungen gegen den Kaiser Wilhelm und den Prinzen Albrecht enthalten sind. (Fr. Z.)

Stettin, 8. April. Unter Hinterlassung bedeutender Schulden hat der englische Konsul William Cavendish mit seiner Familie Stettin heimlich den Rücken gekehrt.

Ungland.

Wien. Nach einer statistischen Zusammenstellung des österreichischen Fortvereins wurden im vergangenen Jahre, in welchem der Wildschuß besonders überhand nahm, nicht weniger als 76 Jäger oder Jeger in Oesterreich von Wildschüssen erschossen.

Petersburg, 4. April. Unter dem Vorwande sanitärer Maßregeln nimmt die Polizei in allen Pringhäusern von Petersburg strenge Revisionen vor. In zwei Häusern und zwar in der Kasanstraße und am Douchomstj-Prospekt wurden Dynamitbomben und verschiedene zum Fabriken von Sprengstoffen nötige Gegenstände konfisziert. Fünf Personen, darunter eine unverheiratete Gräfin, wurden verhaftet.

Rußland. In Berlin und Wien liegen Nachrichten vor, welche von einem neuen gegen den Kaiser von Rußland gerichteten Attentatsversuch melden. Als sich der Kaiser am Mittwoch Nachmittag samt Gemahlin über den Moroski zum Bahnhof Gatschina begab, wurden ein Student und eine Frauenperson, in Plaids gehüllt, unter welchen sie angeblich Sprengbomben versteckt hielten, kurz vor Voreinfahrt des kaiserlichen Paars verhaftet, während ein Complice in gewisser Entfernung eine Witzschrift überreichte. Der Kaiser ließ halten und sich berichten. — Ob diese Mitteilung auf Wahrheit beruht oder unter die vielen Fabeln einzureihen ist, welche neuerdings über die östere Wiederholung von Attentatsversuchen in den Zeitungen auftauchten, aber keine Bestätigung fanden, läßt sich zur Stunde nicht konstatieren, da andere Mitteilungen fehlen. Lange kann die Richtigkeit nicht ausbleiben. Vorkommnisse innerhalb der Parkmauern des geheimnisvollen Gatschina lassen sich versuchen, nicht aber sensationelle Vorkommnisse, die sich am hell lichten Tage auf einer der belebtesten Straßen von Petersburg abgepielt haben.

Petersburg, 11. April. Gerüchtweise verlautet, daß ca. 30 junge Leute, darunter verschiedene Studenten, vor 4 Tagen aus ihren Behausungen verschwanden, ohne daß es bisher gelang, ihren jüngen Unterschlupf aufzufinden. — Die Attentäter vom 13. März d. J. sind nicht hingerichtet; nur einer derselben ist todt; derselbe vergiftete sich gleich nach seiner Verhaftung. — Nach einem Warschauer Bericht polnischer Blätter hätte sich der Militärkommandant General Kroc vergiftet, weil sein Sohn zu den wegen des Mordanschlags auf den Zaren Verhafteten gehöre. — Die Slavophilen der russischen Armee werden bald wieder Gelegenheit haben, auf einem ihrer bekannten Bannette mit dem Säbel zu raffen. Am 5. April sind, wie die „Now. Wr.“ berichtet, die bulgarischen Offiziere Wenderoff, Grujff, Stojanoff, Gushoff und Wasoff in Petersburg eingetroffen. Das slavische Comité hat sie aufgefordert, an einer Versammlung Teil zu nehmen und dann zu soupiren. Auch der bekannte Herr Nabotoff ist in Petersburg eingetroffen.

Petersburg. Einem Privatbriefe von hier entnimmt die „Allg. Ztg.“ die folgende bezeichnende Stelle: „Es geht hier das Gerücht, daß in nächster Zeit das Tragen von Cylinder-

hüten verboten werden soll. Als Grund wird angegeben, die Polizei erfahre, daß die Militärs künftig ihre Mordwerkzeuge, Bomben etc. in den Cylinderhüten verbergen wollen. Mittels einer Vorrichtung im Innern des Hutes würde die Bombe festgehalten werden. Weiter gebe es einen Mechanismus, der es ermöglichen würde, beim Klaffen des Hutes zum Zwecke des Größens durch ein Druck auf eine unter dem Hutbande verborgene Feder das Gesicht nach einer bestimmten Richtung hinauszuschleudern (Die Zeichnung „Angstöhre“ für Cylinderhüte scheint somit in Rußland eine ganz eigene Bedeutung zu gewinnen.)

Madrid, 8. April. Hinter der Eingangsthüre zum Sitzungssaal der Deputiertenkammer wurde gestern, während die Kammer tagte, eine angezündete Patrone mit Explosivstoffen entdeckt. Auf der Treppe im Gebäude des Finanzministeriums explodirte in der vergangenen Nacht eine gleichfalls mit Explosivstoffen gefüllte Patrone und zertrümmerte einige Fensterscheiben; verletzt wurde niemand.

Madrid, 9. April. Vorgestern entdeckte die Polizei Waffendepots und Sprengstoffe an fünf verschiedenen Orten. Die Dynamitbolde sollen Anarchisten und nicht politische Verschwörer sein.

Brüssel, 9. April. Laut Nachrichten, welche bei der Antwerpener Seebeförderung einge- laufen, haben während des letzten Sturmes auch mehrere große Seedampfer Schiffbruch erlitten. Der Dampfer „Pennland“ ist, stark beschädigt, in Antwerpen angelangt.

Verschiedenes.

Der letzte Onkel Andreas Hofer's, des Sandwirtes von Passier, Karl Franz Joseph Edler v. Hofer ist am 30. März in Wien im Alter von 63 Jahren an einem Nervenleiden gestorben. Karl Franz Joseph Edler v. Hofer war ein Sprößling des einzigen Sohnes Andreas Hofer's, welcher Ersterer mit seinem Vater auf der Brandner Alpe im Passerthale durch sechshundert Franzosen nach dem schmachlügen Verurtheilung eines Landmanns gefangen genommen wurde. Karl von Hofer, eine in Wien allgem. bekannte Persönlichkeit, war Reichs-Archiv-Direktor in Pension. Als solcher nahm er die Stelle ein, die Franz Grillparzer inne hatte, und sein Amtsstuhl war derselbe Stuhl, in welchem der Dichter seine Bureau-Arbeiten verrichtete. Karl v. Hofer hinterläßt außer seiner Gattin, einen 26jährigen Sohn Leopold, welcher Beamter der Unionbank ist, und drei Töchter. Ein zweiter Sohn des Verbliebenen, Andreas Edler v. Hofer, war Dienstschafts-Beauftragter in Pola und wurde vor wenigen Jahren durch das vorzeitige Losgehen des Gewehres eines Kameraden erschossen. An dem Leichenbegängnisse werden sich die in Wien lebenden Tyroler und Vorarlberger, zum Theil in Nationaltracht, betheiligen.

Pulverexplosion. Durch kindlichen Wahnwitz entstand spät am Donnerstag Abend in dem Laden des Eisenhändlers Mould in Cradley Heath in Staffordshire eine fürchterliche Pulverexplosion. Mould hatte gerade eine Sendung von 200 Pfund Pulver erhalten und in seinem Laden aufgeschichtet. Da auf der Straße etwas Pulver verstreut worden war, so machten spielende Kinder einen Kanal daraus, welchen sie bis zum Laden hinführten, worauf sie das Pulver anzündeten. Eine fürchterliche Explosion erfolgte. Zwei der Kinder waren auf der Stelle todt und drei andere erlitten so schwere Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen ge- zweifelt wird.

Singhalesen-Liebe. Als die Singhalesen im Oktober d. J. den Jardin d'Acclimation in Paris verließen, um sich zur Einschiffung nach Hamburg zu begeben, spielten sich rührende Szenen ab, in denen „kleine Damen“ die sich von einigen broncefarbigen Jünglingen kaum trennen konnten und ohnmächtig wurden, als man sie mit Gewalt aus dem Ringe weg-

führte, Hauptrollen hatten. Nur der Jüng- linge dachten unterwegs schüchtern an die nach Dyonopol und Moschus duftenden Parfumerinnen, an ihre lieblichenden Blicke und ihren glän- zenden Schmuck und verschwand eines Tages, da ihr Schiff in einem Hafen angelegt hatte. Eine norwegische Frau nahm sie auf und so langten die beiden vor einigen Tagen in Paris an, wo sie sich kaum die Zeit gönnten, ihren Matrosenanzug etwas zu ordnen. Dann eilten sie zu den Schönen, aber diese wollten die bra- ven Knaben nicht wieder erkennen, verhöhnten sie oder ließen sie von ihren Jokes an die Luft gehen. Ein so kurzes Gedächtnis war den Na- turfähigen unbegrüßlich und sie hofften, ihre früheren Bewunderinnen würden noch anderer Sinnes werden. Als sie aber erkannten, daß sie sich geirrt hatten, stellten sie sich kleinlaut dem Direktor des Jardin d'Acclimation vor, der ihnen väterlich den Kopf wusch und sie dann nach der englischen Botschaft führte, durch deren Vermittlung die Enttäuschten halbwegs heimbe- fördert werden sollen.

Kasernenhofblüte. Unteroffizier zu einem Einjährigen (Kaufmann): „Sie Hürings- bändiger, Sie sitzen heute wieder auf Ihrem Pferde droben, wie wenn Sie aus lauter Bon- bons zusammengesetzt wären!“

Ludwig Uhland und seine Heimat Ti- bingen. Von **Eduard Paulus**. Mit 24 Illustrationen von **G. Cloß**. Jubiläumsausgabe. 7 Bogen Quart. M. 1. 50. Verlag von C. Krabbe in Stuttgart.

Ein Gedichtblatt für Ludwig Uhland und ein Gedichtblatt in Wort und Bild für Alle, die sein Tübingen und sein Schwabenland je geschaut und ins Herz geschlossen! **Eduard Paulus** und **Gustav Cloß**, zwei Schwaben und zwei Dichter, der eine in Worten, der andere in Bildern, haben mit ein- ander pietätvoll Uhlands Pieder zurückgeführt bis zu ihrem Ursprung in des edlen Mannes tiefstem Herzensleben und haben sein Schaffen und Schöpfen und Alles, was ihm Anlaß dazu gewesen, darge- stellt. Wenn im Frühling das deutsche Volk den hundertjährigen Geburtstag seines Dichters feiert, wird diese anmutige Schrift Tausende begeistern und entzücken und wird dauernde Freude sein, wenn aller noch so laute Festesjubiläum längst ver- hallt!

Auffig-Teplitzer Eisenbahn-Prioritäten. Die nächste Ziehung findet Ende April statt. Gegen den Coursverlust von ca. 2 1/2 % bei der Aus- lösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuz- burger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 % pro 100 Markt.

Mil's Tiergarten in Stuttgart. Wer von unsern Lesern im Lauf des Jahres die Landeshauptstadt besucht, verläumt nicht, diesem in der Nähe der Gewerbehalle, (ehemalige Landes- ausstellung) gelegenen großen Garten eine Stunde zu widmen. Was das Naturalienkabinet, diese prächtige und gewiß höchst instructive Sammlung ausgekostet zeigt, das ist im Tiergarten Leben d. g. Alles voll Leben in weiten Gehegen, Weibern, großen Zwingern, Völkern, alles wohlgepflegt, im Gegensatz zu den dicht zusammengepackten bedauernswerten Tieren der Menagerie. Es sind Stunden voll Anregung und Lust, die wir im Betrachten und Beobachten der Eigenarten, Fähigkeiten, Gewohnheiten dieser Tiere zubringen und wenn wir längst wieder zu Hause, ziehen in der Erinnerung diese vielgestaltigen Geschöpfe noch an uns vorüber. Namentlich auch der Jugend ist der Besuch des Tiergartens zu em- pfehlen; es ist sogar in den nicht allzuweit von Stuttgart entfernten Orten Gewohnheit geworden, daß ganze Schaaeren von Knaben und Mädchen geführt von den Lehrern, Mil's Tiergarten als Frühlings- oder Confirmations-Ausflugsziel wählen.

Redigiert gedruckt und verlegt von J. Köster (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorf.
 Jakob Häfner, Weingärtner
 hier, verkauft im 2maligen öffent-
 lichen Aufsteig gegen Baarzahlung
 auf dem hiesigen Rathhause
Montag den 18. April 1887
 nachmitt. 2 Uhr
 Gebäude Nr. 456,
 1 ar 33 qm. ein 2stöck. Wohnhaus
 nebst Scheuer unter 1
 Dach in den Gärten
 1 ar 48 qm. Hofraum um das Haus
 herum.
 Gärten: P. Nr. 205,
 2 ar 45 qm. Gemüsegarten in dem
 unteren Graben.
 Kaufslehhaber sind hiemit einge-
 laden.
 Ratschreiberei.
 Frit.

Reisig-Verkauf.
 Am Samstag den 16. April
 werden im Spitalwald Hegnach bu-
 chene Reisighäuser und 575 gebund.
 Wellen, sodann im Stadtwald 500
 forschene gebundene Wellen verkauft.
 Zusammenkunft früh 9 Uhr am
 Ronbell.

Rekruten-Versammlung
 Sonntag den 17. April,
 von 1/2 Uhr ab
 im Adler.

Winterbach.
Rekrutenversammlung.
 Nächsten Sonntag von 3 Uhr an
 im Gasthaus zur „Krone“.
 Auswärtige willkommen.

Сорддорф
 Учительская
 Учительская
 Учительская

Samstag und Sonntag
Mekelsuppe
 bei Fr. Schöbel.

Schorndorf.
Kräftige Frühseklinge
 jeder Art, sowie blühende
 Bellis, Panee,
 Gartenprimel,
 Monat, Cher,
 und Remontant-
 Rosen
 empfiehlt
 Chr. Palmer,
 Handelsgärtner.

Kräftige
Frühseklinge,
 sowie piquirte Salatpflanzen em-
 pfeht
 Wm. Wächter,
 2² Handelsgärtner.

Meinen Garten
 an der Grabenstraße habe ich zu
 verpacken
 alt Wegler's Bwe.

**Zwei Kochherde und ein
 Kochofen**
 hat zu verkaufen
 G. Daimler.

Realschule. Aufnahmeprüfung.
 Hiesige und auswärtige Volksschüler (Alter 9-10 Jahre) welche
 in die Collaboraturklasse der Realschule einzutreten wünschen, haben sich
 heute (Samstag den 16. April) nachmittags um halb 2 Uhr in
 dem Lehrzimmer dieser Klasse zur Vorprüfung einzufinden.
Vorher, Reallehrer.

Accords-Vergebung.
 Von meinem neu zu erbauenden Wohnhaus beträgt nach dem
 Ueberschlag die Accordssumme:

Maurerarbeit	2539 M.
Zimmerarbeit	1273 "
Gipsarbeit	170 "
Schreinerarbeit	273 "
Glaserarbeit	88 "
Schlosserarbeit	145 "
Flaschnerarbeit	94 "
Eisenlieferung (Tragbalken)	93 "

Die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten in Hausers-
 bronn zur Einsicht aufgelegt. Accordsverhandlung am
Montag den 18. April,
 nachmittags 4 Uhr
 im Stern in Schorndorf.
Wilhelm Feyer.

Beiteltsbach.
 Seideseiden, dreiblättrigen und ewigen
Lee-Samen
 Seeländer Leinsamen, rheinischen Saathaus
 Grassamen, Wicken, Pferdezahnumais
 empfehle ich billigt unter Garantie für prima Qualitäten
Julius Lohss.

Schorndorf.
Sonnenschirme
 für Herren, Damen und
 Kinder in reichster Auswahl von
 den billigsten bis zu den feinsten
 mit und ohne Futter zu den mög-
 lichst billigen Preisen.
Regenschirme
 begleiten, empfiehlt und bietet um
 geneigte Abnahme bestens.
 Achtungsvoll
Fr. Luz,
 Schirmbrt.
 Das Reparieren und Ueberziehen
 besorgt ebenfalls gut und billigt
 der Obige.

Einen jungen, wohlgezogenen Burschen, evang.
 Konfession, welcher das Schneiderhandwerk
 gründlich erlernen will, suche unter günstigen Be-
 dingungen per sofort
G. A. Hill,
 Schneidermeister,
 Schw. Gmünd.

**Freiburger
 Kaffeemehl
 Germania
 Kuenzer & Comp.
 Freiburg (Baden)**
 schon längst als bestes Kaffee-Futur
 mittel überall anerkannt, ist in den
 Coloniale- & Landesprodukten-Ge-
 schäften in frischer Waare erhältlich.

Kleesamen,
 hohes und breites in frischer Waare,
 Kleesamen in 2 Sorten, Spar-
 sette, Grasschnitt, sowie viele
 Sämereien werden zur Abnahme bei
 billigen Preisen empfohlen.
M. Sperle.

Reine Weine,
 rot und weiß, hat im Aussehen und
 gibt solche von 20 L. an billigt ab
 Chr. Moser, Restaurateur.
Guten und billigen Hausbrand!
 Reine alte und neue
Weine
 per 100 Str zu 35 M., 40, 45 bis
 80 M. hat zu verkaufen
G. Daimler.

Laden-Gesuch.
 Es wird in hiesiger Stadt ein
 gangbarer Laden mit Wohnung
 in guter Lage in Wälbe zu mieten
 gesucht. Gest. Anträge mit Preis-
 angabe unter K. B. 100 an die
 Redaktion.
 Ein schönes, wenig gebrauchtes
Tafelklavier
 hat wegen Räumlichkeiten zu ver-
 kaufen. Wer? sagt die Red.

Rohrbronn.
Schul-Aspiranten
 nimmt auch heuer wieder auf.
 Schull. Kaufmann.
 Eintritt anfangs Mai.
 Schorndorf.
Sonnenschirme
 für Herren, Damen und
 Kinder in reichster Auswahl von
 den billigsten bis zu den feinsten
 mit und ohne Futter zu den mög-
 lichst billigen Preisen.

Schorndorf.
Sonnenschirme
 für Herren, Damen und
 Kinder in reichster Auswahl von
 den billigsten bis zu den feinsten
 mit und ohne Futter zu den mög-
 lichst billigen Preisen.
Regenschirme
 begleiten, empfiehlt und bietet um
 geneigte Abnahme bestens.
 Achtungsvoll
Fr. Luz,
 Schirmbrt.
 Das Reparieren und Ueberziehen
 besorgt ebenfalls gut und billigt
 der Obige.

Geschäfts-Empfehlung.
 Mache hiedurch die ergebene An-
 zeige, daß ich nunmehr mein Ge-
 schäft als Cypier auf eigene Rech-
 nung betreibe, und empfehle mich
 einem verehrlichen hiesigen, sowie
 auswärtigen Publikum unter Zu-
 sicherung dauerhafter Arbeit in allen
 in mein Fach einschlagenden Ge-
 schäften als: Weisnen, Betonieren
 u. f. w. höchst und bitte um ge-
 neigten Zuspruch
 Hochachtungsvoll
Albert Märkle, Cypier,
 Schulstraße.

**Emallirtes Geschirr,
 Glas & Porzellan**
 empfiehlt billigt
B. Seybold,
 Flaschner.

Steckkartoffel.
 rote Belzheimer 2.80. pr. Zentner,
 Magdeburger und Nördlinger 3 M.
 bei
Wm. Koch.

Schorndorf.
 Die Armenpflege sucht für einen
 kräftigen 14 Jahre alten Knaben
eine Lehrstelle
 bei einem tüchtigen Schlosser- oder
 Schreinermeister. Zu erfragen bei
 Armenpfleger **Strahlen.**

Zu verpachten
 9 a 88 m Land am Schornbacher
 Weg,
 9 a 87 m neben dem ersteren u.
 8 a 6 m eben dafelbst.
 Nähere Auskunft giebt
Karl Eisenbraun.

Haus-Verkauf.
 Die Hälfte an einem 2stöckigen
 Wohnhaus steht dem Verkauf aus
Christian Geck,
 Böllgasse.

Rohrbronn.
 Wegen Abzug verkauft am
 Dienstag den 19. ds. Mts.
 Mittags 1 Uhr

1 Fahren,
 1/2 Jahr alt, Sim-
 menthaler Rasse, für
 Reit garantiert, eine
 junge Kuh, neumelk,
 und ein starkes Kind.
 Fahrenhalter **Schäferle.**

Weiler.
 Eine großkräftige
rote Kuh
 hat zu verkaufen
Mathäus Müller.

Bühlbronn.
 Zwei trachtige
Kühe,
 gut im Zug hat zu
 verkaufen.
David Schäfer.

25 Simri
gute Holzofen,
 sowie etwas
Bisquit-Steckkartoffel
 und einen neuen Kanappe hat zu
 verkaufen
 Dreher **Lenz,**
 Vorstadt.

Ein Stückle
 im Hegnach hat zu verpachten
 Kaufm. **Speidels** Witwe.

Wegen sofortiger Räumung einer
 Bühne sind 30-35 Ztr.
Heu
 billig zu verkaufen. Auskunft erteilt
 Wagnmeister **Aug. Pfeiderer.**

Tagesbegebenheiten.
Württemberg.
 Stuttgart, 13. April. Wie der „St.-Anz.“
 aus sicherer Quelle vernimmt, werden Ihre Maje-
 stät die Königin am 20. April nachmittags 5 Uhr
 30 Min. Nizza verlassen, und unter Benutzung der
 Gotthardbahn mittelst Extrazuges auf der ganzen
 Strecke am 21. April nachmittags 6 Uhr 35 Min.
 in Stuttgart eintreffen. Die ganze Fahrt nimmt
 somit genau 25 Stunden in Anspruch. Ihre
 Majestät hatten den Wunsch, die interessante Fahrt
 über die Gotthardhöhe bei Tag auszuführen. Aller-
 höchstbieselben nehmen zunächst im Kgl. Schloß zu
 Stuttgart Wohnung.
 Stuttgart, 13. April. Während die Pri-
 vatpostamtanten Wadens, Gessens und Preußens
 z. ihren Betrieb entweder ganz einstellen oder
 doch nur ein höchst zweifelhaftes Dasein führen,
 scheint die hiesige Privatpost allem aufbieten
 zu wollen, um sich in der Gunst des Publikums
 zu erhalten. Seit dem Inslebentreten des In-
 stituts in genau 5 Monaten, hat die Stadtpost
 befördert 1 600 000 Sendungen, täglich immer-
 hin 10 000 Stüd. Für eine Stadt von der
 Ausdehnung Stuttgart's ist das eine nicht zu
 unterschätzende Leistung.

**Die C. W. Mayer'sche
 Buch- & Accidenzdruckerei**
 empfiehlt sich
 zur Anfertigung von Druckerarbeiten aller
 Art zu den billigsten Preisen in kürzester
 Zeit und geschmackvollster Ausführung.
 Durch die neuesten Einrichtungen in
 Maschinen und modernstem Schriftmaterial,
 sowie durch großes Papierlager ist sie im
 Stande, billiger als jede Konkurrenz zu
 arbeiten.

**Niederländisch-Amerikanische
 Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**
 Direkte und regelmäßige Postdampf-
 schiffahrt zwischen
Rotterdam New-York
 Amsterdam
 Comfortable Einrichtung
 Abfahrt von und nach
 New-York jeden Sam-
 stag. - Billigste Ueber-
 fahrtspreise für Kajüte
 und Zwischendeck.
 Nähere Auskunft wegen Güter-
 transport und Passage erteilen die
**Direktion in Rotterdam, die
 General-Agenten für Würt-
 temberg Carl Anselm, Nr. 19
 Königsstraße in Stuttgart, und
 Langer & Weber in Heil-
 bronn, sowie deren Bezirksagenten.**

200 Mark
 hat gegen Pfandsicherheit
 von seiner Kurz'schen
 Pflanzschäft auszuleihen.
 2¹ **Wilh. Maier,** Zeugschmied.

Winterbach.
 Alt Hirschwirt **Felger** hat im
 Auftrag gegen gefähliche Sicherheit
900 Mark
 auszuleihen.

5000 Mark
 werden von einem sicheren Zinszäh-
 ler gegen doppelte Sicherheit gesucht.
 Nähere Auskunft erteilt
J. F. Kieß.

Gine Wohnung
 mit drei Zimmern hat auf nächst
 Jakob zu vermieten
G. Daimler.

Knecht gesucht.
 Zu Stall- und Feldgeschäften suche
 ich einen geordneten jung. Knecht.
Müller Messerle.

Gesucht
 wird für eine Rundenmühle ein
kräftiger Bursche,
 welcher die Mülerei erlernen will.
 Zu erfragen bei der Redaktion.

Federnabfall,
 bestes Düngemittel,
 hat übrig u. giebt ab zu 2 M. 80 S.
 per Ztr.
Seybold, Flaschner.

Rohrbronn.
Guten Apfelmöst
 hat im Aussehen per Liter 20 S.
 Größere Quantitäten werden wegen
 Abzug billiger abgegeben bei
Carl Gastein.

Ein wohlgezogener Junge, der
 Lust hat, die Bäckerei gründlich zu
 erlernen, findet eine gute Lehrstelle
 in Cannstatt. Näheres zu erfragen
 bei **Müller, Rotgerber** in
 Winterbach.

Es kennt der Herr die Seinen
 Und hat sie stets erkannt,
 Die Großen und die Kleinen
 In jedem Volk und Land.
 Er läßt sie nicht verderben,
 Er führt sie aus und ein,
 Im Leben und im Sterben,
 Sie sind und bleiben fein.
 Er kennt seine Schaaeren,
 Am Glauben, der nicht schaut,
 Und doch dem Unstiftbaren,
 Als sah' er ihn, vertraut.
 Er kennt sie als die Seinen,
 An ihrer Hoffnung Mut,
 Die fröhlich auf dem Eimen,
 Daß er der Herr ist, ruht.
 O Hilf uns Herr zum Glauben,
 Und halt uns fest dabei,
 Laß nichts die Hoffnung rauben!
 Die Liebe herzlich sei.
 Und wird der Tag erscheinen,
 Da dich die Welt wird seh'n,
 So laß uns als die Deinen
 Zu Deiner Rechten seh'n.

Gesucht
 wird für eine Rundenmühle ein
kräftiger Bursche,
 welcher die Mülerei erlernen will.
 Zu erfragen bei der Redaktion.

Gesucht
 wird für eine Rundenmühle ein
kräftiger Bursche,
 welcher die Mülerei erlernen will.
 Zu erfragen bei der Redaktion.

Sord, 13. April. Die über 30 Jahre alte,
 in getrennter Ehe lebende Marie Hinderer, ge-
 bürig von Schnellhöfle, Gemeinde Großbeinbach,
 welche in letzter Zeit hier wohnhaft war, und am
 17. März ds. Jrs. wegen Verdachts, ihr neuge-
 borenes Kind getödet zu haben, verhaftet wurde,
 stand heute vor dem Schwurgericht in Ellwangen.
 Dggleich die Angeklagte leugnete, wurde sie den-
 noch zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren 3
 Monaten verurteilt, da das Gericht Tätiung durch
 Ersäßen annahm. (St. Ztg.)
Walen, 13. April. Gestern Abend wurde
 hier der Leichnam eines am vorigen Sonntag
 beerdigten Arbeiters wieder ausgegraben. Der-

**Gaafenstein
 und
 Bogler**
 erste und älteste
Annoncen-Expedition
 Stuttgart
 besorgen zu Tarif-Preisen
 Submissions- Stellen-Gesuche
 Pachtungs- Familien-
 Verkaufs-An- Nachrichten
 zeigen zc. zc.
 Tarife, Kostenvoranschläge bereit-
 willigt. Strengste Diskretion!
 Höchster Rabatt nach Ver-
 einbarung.

**Arbeitsbücher,
 sowie
 Dienstbücher für
 Dienstboten**
 sind vorrätig in der
C. W. Mayer'schen
 Buchdruckerei.

Bach- & Tag.
 Distel

Gottesdienste
 am S. Quasimodog. 17. April 1887.
 Konfirmation
 (50 Söhne, 54 Töchter.)
 Vormittags 9 Uhr Prebigit
 Herr Dekan Finsch.
 Nachmittags 4 Uhr Prebigit
 Herr Helfer Hoffmann.
 Kirchengor:

Es kennt der Herr die Seinen
 Und hat sie stets erkannt,
 Die Großen und die Kleinen
 In jedem Volk und Land.
 Er läßt sie nicht verderben,
 Er führt sie aus und ein,
 Im Leben und im Sterben,
 Sie sind und bleiben fein.
 Er kennt seine Schaaeren,
 Am Glauben, der nicht schaut,
 Und doch dem Unstiftbaren,
 Als sah' er ihn, vertraut.
 Er kennt sie als die Seinen,
 An ihrer Hoffnung Mut,
 Die fröhlich auf dem Eimen,
 Daß er der Herr ist, ruht.
 O Hilf uns Herr zum Glauben,
 Und halt uns fest dabei,
 Laß nichts die Hoffnung rauben!
 Die Liebe herzlich sei.
 Und wird der Tag erscheinen,
 Da dich die Welt wird seh'n,
 So laß uns als die Deinen
 Zu Deiner Rechten seh'n.

Gesucht
 wird für eine Rundenmühle ein
kräftiger Bursche,
 welcher die Mülerei erlernen will.
 Zu erfragen bei der Redaktion.

Gesucht
 wird für eine Rundenmühle ein
kräftiger Bursche,
 welcher die Mülerei erlernen will.
 Zu erfragen bei der Redaktion.

Gesucht
 wird für eine Rundenmühle ein
kräftiger Bursche,
 welcher die Mülerei erlernen will.
 Zu erfragen bei der Redaktion.

Sord, 13. April. Die über 30 Jahre alte,
 in getrennter Ehe lebende Marie Hinderer, ge-
 bürig von Schnellhöfle, Gemeinde Großbeinbach,
 welche in letzter Zeit hier wohnhaft war, und am
 17. März ds. Jrs. wegen Verdachts, ihr neuge-
 borenes Kind getödet zu haben, verhaftet wurde,
 stand heute vor dem Schwurgericht in Ellwangen.
 Dggleich die Angeklagte leugnete, wurde sie den-
 noch zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren 3
 Monaten verurteilt, da das Gericht Tätiung durch
 Ersäßen annahm. (St. Ztg.)
Walen, 13. April. Gestern Abend wurde
 hier der Leichnam eines am vorigen Sonntag
 beerdigten Arbeiters wieder ausgegraben. Der-

selbe hatte sich während der Arbeit am Fuße verletzt und starb nach den Aussagen des Arztes an Blutergiftung. Weil nun in diesem Fall die Unfallversicherung der Hinterbliebenen des Verstorbenen Verbindlichkeiten hätte, verlangte sie eine nachträgliche Sektion.

Kirchberg a. S. 13. April. Aus der Kirche zu Lendstedel wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag das Altarstück gestohlen; jedenfalls hat der Kirchenräuber von Kuppertshofen auch diesen Raub begangen. Zur Stärkung wurde unterwegs einem Bauern in Dörrenz ein halbes Schwein gestohlen.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. April. Der Nachtragsetat ist nunmehr dem Bundesrat zugegangen. Derselbe wird secret behandelt; er kann aber, wenn gleich der in den Zeitungen genannte Betrag nicht zutrifft, doch keineswegs etwas Beunruhigendes haben. Sind es auch ausschließlich Forderungen für militärische Zwecke, so entspringen sie doch denselben Motive, wie die Militär-Novelle, also dem Bestreben nach rechtzeitiger Stärkung unserer Position gegen jeden Angriff. Schon die Zwecke für welche die Gelbbewilligungen nachgesucht werden sollen, wie die Durchführung der durch das neue Militärgesetz bedingten Organisation, der Bau strategischer Bahnen, die Ausrüstung der Armee mit dem neuen Gepäc, sowie der Ausbau und die Ausrüstung der Festungen auf Grund der neuesten Fortschritte der Geschütz- und Geschosstechnik, zeugen deutlich, daß es sich um eine unmittelbare Kriegsgefahr nicht handelt, sondern daß auch hier das „vis si pacem, para bellum“ maßgebend ist.

Bruchsal, 12. April. Einem armen Mann von Münsingen, Namens Val. Scheifele ist in vergangener Nacht in unserer Stadt von bösen Wunden ein empfindlicher Schaden zugefügt worden. Der Genannte wollte eine Fuhrer Heu nach Karlsruhe bringen und stellte in der Krone hier ein, um die Pferde zu füttern, seinen Wagen ließ er in der Schönbornstraße vor dem Großschen Hause stehen. Als er sich schon zum Wiederanspannen rüstete, hörte er Feuerlärm und eilte auf die Straße, wo er zu seinem großen Schrecken den Wagen mit dem Heu brennen sah. Von zwei auf dem Wagen befindlichen Koffern, die er für Bekannte nach Karlsruhe besorgen sollte, konnte er noch einen retten, während der andere mit dem Heu und dem Wagen verbrannte. Die Polizei, welche sofort zur Stelle war, mußte sich darauf beschränken, den brennenden Wagen von dem Großschen Hause weg in die Mitte der Straße zu dirigieren, damit nicht noch ein größeres Unglück entstand. Nach dem Verlöb dieses Wundenstreichs wird eifrig gefahndet.

Frankfurt, 13. April. Nur kurze Zeit ist es her, daß die bisher üblich gewesenen Petroleumlampen in den Eisenbahnwagen durch Gaslampen ersetzt worden, und schon muß auch diese Beleuchtungsart wieder einer neuen, dem elektrischen Licht, weichen, das auf den großen Bahnhöfen, selbst schon längst zur Alleinherrschaft gekommen ist. Der erste Versuch mit elektrisch beleuchteten Wagen soll heute auf einem Personenzug der Main-Neckarbahn gemacht werden. Die Verteilung der elektrischen Kraft auf die einzelnen Waggons geschieht durch eine Dynamomaschine, die im Gepäckwagen angebracht ist und am Tage eine hinreichende Menge Elektrizität erzeugt, um die unter den einzelnen Personenzügen befindlichen Accumulatoren zu speisen, von diesen aus wird den einzelnen Lampen für die Abend- und Nachtstunden genügende Nahrung zugeführt. Aus dieser Einrichtung ergibt sich neben vielen anderen auch der Vorteil, daß die Beleuchtung der Wagen beim Ausrangiren fortbauert. Der heutige Versuch wird genigende Erfahrung an die Hand geben, um die Frage, ob das elektrische Licht durchweg einzuführen sei, zu entscheiden.

Von der bayerischen Grenze, 12. April. Am Ostermontag brannte in Neuhöflein bei Kloster Heilbronn die Scheuer des Bürger-

meisters nebst drei weiteren landwirtschaftlichen Gebäuden ab. Spielen von Kindern mit Zündhölzern war die Ursache des Feuers.

Ausland.

Wien, 13. April. Die Czekenblätter führen eine heftige Sprache gegen die Hallenser Studenten, welche die deutsche Universität in Prag beziehen wollen. Das „Vaterland“ ruft die Polizei gegen diesen neuen Verhöhnungsversuch an und fragt, was Deutschland wohl sagen würde, wenn österreichische Studenten massenhaft nach Straßburg gingen, um die französische Propaganda zu unterstützen. (N. Ztg.)

Paris, 12. April. Der Minister des Aeußeren empfing heute früh den russischen Botschafter, Baron von Mohrenheim, der heute Abend Paris verläßt und sich nach Cannes und Nizza begibt, um den kaiserlichen Prinzessinen, die in jenen Städten weilen, seine Aufmerksamkeit zu machen. Baron von Mohrenheim trifft nächsten Mittwoch wieder in Paris ein. Dem Vernehmen nach wird der Fürst von Mingrelieu demnächst hier eintreffen. — Das demnächstige Erscheinen eines neuen großen katholischen Blattes in Paris, „L'Observateur francais“, unter der Redaction des Herrn Denais, eines Mitarbeiters des „Monteur de Rome“, wird angekündigt. Des XIII. begünstigt dasselbe, dessen Zweck sein soll, den jesuitischen „Univers“ zu bekämpfen. — Der Pariser Gemeinderat hat beschlossen, zur Feier der Revolution von 1789 die Völker der Welt zur allgemeinen Abstrüfung (!) aufzufordern. Der „Figaro“ bemerkt dazu: Der Gedanke ist schön, aber wer ist das Karnickel, das anfangen soll?

Paris, 11. April. Die Angst vor den preussischen Ulanen und ihren kühnen Vorstößen in Feindesland steckt den Franzosen noch immer in den Gliedern. Auch im französischen Kriegsministerium scheint man der Ansicht zu sein, im Falle eines deutsch-französischen Krieges sei die in Elsaß-Lothringen liegende deutsche Cavallerie dazu bestimmt, in einem kräftigen Vorstoße über die Grenze eine Hemmung des Aufmarsches der französischen Armee durch Zerstörung von Eisenbahnen zc. zu bewirken. General Boulanger will, wie der Verfasser des samosen Buches „Avant la bataille“, Barthélemy, der Heher gegen die deutschen Militär-Attachés in „Paris“, verrät, dieser Gefahr auf dem Wege entgegenzutreten, daß an den hauptsächlichsten Verbindungslinien (an der deutschen Grenze) eine Art von Gemeinde-Sicherheits- und Polizeidienst eingerichtet wird. Diese Einrichtung hat zum Zweck, jeder verdächtigen Persönlichkeit die Annäherung an Eisenbahn- und Telegraphenlinien zu untersagen, die hinter der Operationsbasis liegen. Hierdurch soll jeder Zerstörungsversuch verhindert oder wenigstens ermöglicht werden, daß die Oberleitung, um Unfälle zu verhüten, von einem solchen trotz aller Vorsicht zielungenen Versuche möglichst schnell benachrichtigt werde. „Dieser Ueberwachungsdienst“, bemerkt Barthélemy, „der erst in Kriegeszeiten in Thätigkeit tritt, wird schon im Frieden von den die Landwehr-Brigadebezirke befehligenden Generalen vorbereitet. Diese bezeichnen im voraus die Gemeinden, auf deren Gebiet dieser Dienst eingerichtet werden soll, sie bestimmen die Anzahl der Leute, die jede Gemeinde zu stellen hat, die Wachtposten, die zu beziehen sind, und den Bereich, auf den sich die Wachsamkeit dieser einzelnen Posten zu erstrecken hat. Die Mannschaften, welche solcherart die Eisenbahnen und Telegraphen gegen feindliche Patrouillen zu schützen haben, werden der Reserve der Territorialarmee entnommen. Diese Leute, die also unmittelbar nach der Kriegserklärung an der Mobilmachung und Zusammenziehung unserer Truppen mitzuwirken haben, erhalten militärische Kleidung, Ausrüstung und Bewaffnung und haben Anspruch auf ein bestimmtes Gehalt. Ohne ihren Wohnort zu verlassen, werden sie der Armee durch Sicherung der strategischen Transporte einen großen Dienst leisten können.“ Der Dilettantismus des französischen Kriegs-

ministers tritt in diesen Mitteilungen ebenso zu Tage, wie die Sucht der Scribenten Boulanger's, den Namen des Generals außerhalb der Armee populär zu machen.

Bern, 12. April. Gestern und vorgestern tagte in Aarau ein allgemeiner schweizerischer Arbeitercongreß, an welchem die Statuten eines sämmtliche Vereine umfassenden Arbeiterbundes aufgenommen wurden. Auch wählte man den schweizerischen „Arbeitersecretär“, welcher bekanntlich vom Staate besoldet wird und dem die Vermittlerrolle zwischen Bundesrat und Arbeiterschaft zufällt. Gewählt wurde, Greulich, früher der roheste, jetzt ein gemäßigter Sozialist seit einigen Jahren Züricher Staatsrat. Greulich ist die in Aarau zu Tage getretene Thatsache, daß die gemäßigten Elemente unserer Arbeiterschaft unbedingt die Situation beherrschen gegenüber einer äußerst rührigen sozialdemokratischen und selbst von Anarchismus etwas angefärbten Minderheit, in welcher übrigens Ausländer und in erster Linie Deutsche das lauteste Wort führen.

London, 13. April. Nach einer bei Bloyds eingelaufenen Depesche aus Dieppe fuhr der Raddampfer „Victoria“ aus Newhaven beim Cap Wily auf Felsen; mehrere Passagiere sollen mit Rettungsgürteln über Bord gesprungen und von der Flut ins Meer hinausgetrieben worden sein. Weitere Nachrichten fehlen noch.

— Die im Monat März in Nürtingen vorgenommene Schulaspirantenprüfung haben u. a. Nachstehende (Zöglinge von Hrn. Schul-lehrer Kaufmann in Kohrbromm) mit Erfolg erstanden:

Zimmanuel Beck von Waiblingen, Wilhelm Gauß von Gerlingen, Gottlieb Schweitzer von Gerlingen, Ernst Fischer von Schnaitz, Hugo Börner von Aßpergen, Adolf Müller von Plüderhausen, Gustav Sauter von Neckar-westheim.

Ein in Belgien prämiirter Deutscher. Man schreibt der „Post“ aus Brüssel: Es ist bekannt, daß der König der Belgier einen Preis von 25 000 Fr. für die beste Beantwortung einer jährlich auszuschreibenden Preis-aufgabe einrichtet hat. 1885 lautete die Aufgabe: „Es sollen die Wege, worauf man am besten zur Popularisierung der Geographie gelangt, dargelegt und deren Lehrmethode entwickelt werden.“ Den Preis hat ein Deutscher davongetragen, Prof. Anton Stauber vom Realgymnasium in Augsburg. Das Preisgericht bestand aus je einem Franzosen, Engländer, Spanier, Russen und drei Belgiern. Prof. Stauber erhielt alle Stimmen bis auf eine.

Der Einbrecher und sein Regen-schirm. Zu einem Lehrer in Wien kam kürzlich ein etwas verwildert aussehender Mensch, der den überraschten Herrn mit folgendem ansprach: „Gib'n Sie mir mein Parapluie, was i vor'n Jahr bei Ihnen steh'n lassen hab.“ — Lehrer: „Ich kenne Sie nicht und weiß nichts von Ihrem Parapluie.“ — Fremder: „Denken's a bis'l nach. Ich bin der, der vor'n Jahr bei Ihnen einbrochen ist. Sie hab'n mi ja no selber dawischt. In der Verwirrung hab' i damals mei Parapluie vergessen, aber jetzt bin i da und hol' mas wieder.“ — Lehrer: „Da schauen Sie her, Sie niederträchtiger Mensch, wie Sie mir den Kasten zugerichtet haben, und scheeren Sie sich weiter.“ — Fremder: „Darüber können Sie mir nit mehr sag'n, dafür hab' i mei Straß'ausg'halt'n, acht Monat für nit und wieder nit, denn i hab' bei Ihnen nur Fleißzettel g'funden. Kinder hab' i ka, also was thu i mit d's Fleißzettel und da soll i mei Parapluie a no hinterlassen? na, das gib's net, da geh i zur Polizei.“ — In der That kam der Fremde einige Zeit darauf in Begleitung eines Polizeibieners, um seinen Regen-schirm zu holen, welcher ihm auch ausgefolgt wurde.

Redigiert gedruckt und verlegt von J. Köster (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann angelegt.

Nr 45.

Dienstag den 19. April

1887.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

betr. das Militär-Erbschaftsgesetz pro 1887.

In Gemäßheit des § 61 der Erbschaftordnung wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß nach dem festgestellten Geschäftsplan das diesjährige Erbschaftsgesetz im Aushebungsbezirk Schorndorf vom 21. bis 25. April d. S. stattfindet.

I. Die Musterung

wird vorgenommen:

Donnerstag, 21. April d. S., vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Grunbach;

Freitag, 22. April, vormittags 8 Uhr und

Samstag, 23. April, vormittags 8 1/2 Uhr

auf dem Rathause in Schorndorf.

Die seitherige Reihenfolge der Gemeinden bleibt unverändert.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die zur Bekellung verpflichteten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1867/87, sowie diejenigen Pflichtigen der früheren Altersklassen, insbesondere von 1865 und 1866, über welche noch nicht definitiv entschieden ist, auf oben angegebene Zeit und an die beigezeichneten Orte zur Musterung zu beordern.

Vorzuladen sind hiernach, soweit sie nach § 23, 2 und 24, 2 der Erbschaftordnung im Bezirk stellungspflichtig sind:

- 1) alle im Jahre 1867 geborenen Militärpflichtigen;
- 2) diejenigen der Altersklassen 1865/85 und 1866/86, über deren Militärverhältnisse noch nicht definitiv entschieden ist, also alle, welche Familienverhältnisse halber oder wegen Berufs oder wegen zeitlicher Untauglichkeit bei den früheren Musterungen zurückgestellt worden sind;
- 3) die Ueberzähligen, d. h. diejenigen Tauglichen der Altersklassen 1885 und 1886, welche wegen hoher Kosnummer nicht eingereicht worden sind, aber im Falle des Bedarfs sich zur Verfügung zu stellen haben;
- 4) die Rückständigen (Reservanten) früherer Altersklassen, über deren Militärpflicht noch nicht endgiltig entschieden ist, also namentlich Eingewanderte, Uebergangene, seither abwesend gewesene, namentlich auch solche, welche sich noch nicht vor der Obererbschaftskommission gestellt haben.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge haben ihre Losungsscheine mitzubringen.

Solche Militärpflichtige, welche bei der Musterung nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können ihnen die Vorteile der Losung entzogen werden. In diese Verfaumnis in bösslicher Absicht oder wiederholt erfolgt, so können die Erbschaftsbehörden sie auch des Anspruchs auf die nach §§ 19 bis 22 des Reichsmilitärerbschaftsgesetzes zulässigen Vergünstigungen verlustig erklären und als unsichere Heerespflichtige sofort in die Armee einreihen lassen. Die Dienstzeit wird alsdann erst vom nächstfolgenden Rekruten-Einstellungstermin ab gerechnet. (§ 33 des Reichsmilitärerbschaftsgesetzes und §§ 64 und 65 der Erf.-Ordn.)

Zurückstellungsansprüche werden nicht berücksichtigt, wenn sie nicht spätestens im Musterungstermin vorgebracht und nicht mit den nötigen Zeugnissen belegt sein werden. Sollten Väter oder Mütter wegen eigener Geschäftsunfähigkeit Zurückstellung ihrer Söhne beanspruchen, so haben auch diese vor der Erbschaftskommission zu erscheinen.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten 3 glaubhafte Zeugen hiefür zu stellen und dies behufs deren Vernehmung sofort anzugehen. Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm jedoch hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppenteils erwächst. (§ 62 Biff. 8 der Erf.-Ordn.)

Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche auf die Beurlaubung des § 9 Abs. 1 der Erbschaftordnung Anspruch machen, haben ihre Befähigung für das Schulamt durch Vorlage einer beglaubigten Abschrift ihres Prüfungszeugnisses nachzuweisen.

Sollten Militärpflichtige zu Zuchthausstrafe verurteilt worden und deshalb gemäß § 35 der Erf.-Ordn. vom Dienst im Heere und in der Marine ausgeschlossen sein, so sind, falls es noch nicht geschehen, alsbald die betreffenden Strafschreiben einzufenden; desgleichen, wenn Militärpflichtige der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig erklärt worden sind.

Die Militärpflichtigen sind anzuhalten, sich behufs der Anmierung mindestens eine halbe Stunde vor Beginn des Musterungsgeschäfts vor dem Musterungsorte einzufinden; auch ist sämtlichen Pflichtigen einzuschärfen, daß sie mit rein gewaschenem Körper und reiner Wäsche zu erscheinen haben.

Die Herren Ortsvorsteher haben sich mit den Militärpflichtigen ihrer Gemeinden am betreffenden Musterungstag: zur festgesetzten Zeit im Musterungsorte einzufinden und die Rekrutierungs-Stammrolle mitzubringen.

II. Die Losung

findet für sämtliche Militärpflichtige der Altersklasse 1887 und der Losungsberechtigten früherer Jahrgänge, welche noch nicht gelost haben am **Montag d. 25. April d. S.**, vormittags 8 Uhr auf dem Rathause in Schorndorf in Gegenwart der verstärkten Erbschaftskommission statt.

Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen überlassen. Für die nicht Erschienenen wird durch ein Mitglied der Erbschaftskommission gelost werden.

III.

Am **Montag den 25. April d. S.**, von nachmittags 3 Uhr ab werden die Reklamationen der Reservisten, Landwehrmänner und Erbschaftsreferenten 1. Klasse geprüft werden.

Diese Bekanntmachung ist nicht nur auf ortsübliche Weise gemäß §. 61 Biff. 2 der Erf.-Ordn. wiederholt zu veröffentlichen, sondern auch den Beteiligten noch besonders urkundlich zu eröffnen und eine nach den einzelnen Jahrgängen und nach der Ordnung in den Rekrutierungs-Stammrollen angelegte Eröffnungs-Urkunde einzufenden.

Schorndorf, den 12. April 1887.

Der Civilvorsteher der Erbschaftskommission:
Oberamtmann **Baum**.

Schorndorf.

Zum Zweck einer entsprechenden Korrektur der 7. News zwischen Schorndorf und Grobheppach ist Herr Regierungsbaumeister Steudel beauftragt worden, die nötigen Aufnahmen an Ort und Stelle zu machen. Derselbe hat seinen Wohnsitz in Grunbach genommen.

Den 15. April 1887.

R. Oberamt.
Baum.

Schorndorf.

Musterung und Losziehung der Militärpflichtigen.

I. Die Musterung der Militärpflichtigen findet in Grunbach und Schorndorf und zwar in folgender Weise statt:

- 1) **Donnerstag den 21. April d. S.** morgens 9 Uhr auf dem Rathaus in Grunbach für die Pflichtigen von Grunbach, Michelberg, Balmannsweller, Beutelsbach, Gerabfetten, Hebsach, Hohengehren, Kohrbromm und Schnaitz;
- 2) **Freitag den 22. April d. S.** morgens 8 Uhr auf dem Rathaus in Schorndorf für die Pflichtigen von Schorndorf, Adelberg, Aßpergen, Baiereck, Auhlbromm, Häubersbromm, Höhlinswarth, Hegele, Niebelsbach und Oberberken;
- 3) **Samstag den 23. April d. S.** morgens 8 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Schorndorf für die Pflichtigen von Oberurbach, Schlüchten, Schornbach, Steinberg, Thomeshardt, Unterurbach, Vorderweißhub, Weiler und Winterbach.

II. Die Losziehung findet am **Montag den 25. April d. S.**, morgens 8 Uhr auf dem Rathaus in Schorndorf statt.

Den 18. April 1887.

R. Oberamt.
Baum.

Auf Jacobi oder früher hat ein freundliches Logis zu vermieten
J. Wöhlhabet z. „Döfen“.

Stroh,

sowie frühe blaue Steckartoffel (Prinzeß) hat abzugeben
Rotgerber Ziegler.